

Fach-Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(Es folgen die ausführlichen Berichte über 47 Lehrlinge, die wir hier selbstverständlich weglassen.)

Aus denselben ist ersichtlich, daß das Lehrlingspatronat in diesem Berichtsjahre 11 Lehrlinge platziert hat. 14 Lehrlinge standen unter Schutz und Aufsicht unseres Institutes, von denen wir 8 finanziell unterstützen konnten. Die Summe aller Unterstützungen beträgt 710 Fr., gegenüber 300 Fr. im Vorjahre. Ferner haben wir 2 Knaben vor der Wahl eines Berufes in verschiedene Werkstätten geführt.

Vier Lehrlinge konnten wir aus dem Patronate entlassen, da sie mit bestem Erfolge die Lehrzeit abgeschlossen und die Lehrlingsprüfung gut bestanden haben. Mit der Lehrzeit ist ja das Lernen nicht abgeschlossen, die Fortbildung beginnt erst recht. Wir haben die frohe Zuversicht, daß sich diese Jünglinge nun selbständig zu tüchtigen Handwerkern und Mitbürgern fortbilden werden. Berichte, die wir von Zeit zu Zeit von ihnen erhalten, erfreuen uns stets, mögen sie unser Institut nie vergessen!

Sicherlich nur zum Wohle der Lehrlinge und der Lehrmeister konnten wir bei allen Plazierungen den schweizer. Normallehrvertrag zur Anwendung bringen. In vielen Fällen sind wir bei der Berufswahl oder bei der Wahl eines Lehrmeisters, bei Aufstellung von Lehrverträgen u. z. Rate gezogen worden. Es ist uns nicht möglich, die einzelnen Fälle aufzuführen.

Es haben sich auch oftmals ausgelernte Lehrlinge, die bereits in der Fremde waren, an das Patronat gewendet, um über ihre berufliche Ausbildung Rat zu erhalten. Wir haben diese Angelegenheit stets mit erfahrenen Fachmännern besprochen und konnten so den Gesichtstellern nach bestem Wissen Rat erteilen.

Unsere Mühe und Arbeit ist zumeist dankbar anerkannt worden; in einzelnen Fällen allerdings auch nicht. Es kam z. B. zweimal vor, daß wir mit Mühe eine gute Lehrstelle gefunden und den Knaben beim Lehrmeister vorgestellt hatten, wir hatten den Lehrvertrag provisorisch aufgestellt und schriftliche und mündliche Vereinbarungen getroffen, der Lehrling trat dann aber die Lehre trotz allen Abmachungen doch nicht an und uns wurde hievon keine Mitteilung gemacht. Zum Glück sind das nur vereinzelte Fälle.

Auffallend viele Anmeldungen gingen uns ein von Jünglingen, die Mechaniker oder Elektrotechniker werden wollten. Daß nicht nur im Kanton Schaffhausen, sondern in der ganzen Schweiz ein großer Zubrang zu diesen Berufszweigen besteht, bewiesen uns die vielen Anfragen um offene Lehrstellen für Mechaniker und Elektrotechniker, die von auswärts an uns gerichtet wurden, sowie die Tatsache, daß wir auf eine in den hiesigen Tagesblättern publizierte Ausschreibung einer offenen Mechanikerlehrstelle Anmeldungen aus verschiedenen Kantonen, sogar aus der französischen Schweiz, erhielten. Wir haben die Ueberzeugung, daß in diesen Berufsarten sich bald ein bedenklicher Ueberschuß an Arbeitskräften zeigen muß, der keine Beschäftigung hat.

Dagegen wollen Berufe, wie z. B. Bäcker und Schuhmacher fast gar nicht mehr gelernt werden. Des öftern haben wir Lehrstellen für diese Berufe ausgeschrieben, aber nicht ein einziger Knabe meldete sich an.

Um derartigen, für das Gewerbewesen entschieden ungesunden Verhältnissen etwas vorbeugen zu können, haben wir die Initiative ergriffen, um alle in der Schweiz bestehenden Lehrlingspatronate im Jahre wenigstens einmal zur Besprechung der wichtigsten Fragen im Lehrlingswesen zu vereinigen. Es wird alsdann möglich sein, die Lehrverhältnisse der einzelnen Berufe zu überblicken und, durch geeignete Publikationen, die Eltern,

Vormünder und Anstalten auf Mißverhältnisse, wie oben angeführt wurden, aufmerksam zu machen.

Im Kanton Schaffhausen, wir konstatieren das abermals gerne, sind die Lehrverhältnisse im allgemeinen recht gute. Es ist uns kein einziger Fall bekannt, wo ein Lehrling vom Meister ausgenützt worden ist. Wir haben im Gegenteil die Ueberzeugung, daß die Meister für gute Ausbildung ihrer Lehrlinge besorgt sind.

Das Büchlein „Die Wahl eines Berufes“ haben wir in über 200 Exemplaren gratis abgegeben. In den obersten Elementarklassen der Stadt erhielt jeder Schüler das lehrreiche Schriftchen; es ist auch vielfach von Eltern und Vormündern der Landgemeinden verlangt worden.

Die schweizerischen Normallehrverträge für Gewerbe- und Kaufmannslehrlinge, sowie für Lehrtöchter, haben wir ebenfalls gratis abgegeben. Es freut uns, daß auch diese Verträge vielfach vom Lande gewünscht wurden. Je mehr diese Verträge zur allgemeinen Anwendung gelangen, je weniger Streitigkeiten zwischen Meister und Lehrling wird es geben.

Glashütte Münster (Bern). Aus dem Jura wird dem „Bund“ berichtet, es sei die Rede davon, die Glashütte von Münster wieder in Thätigkeit zu setzen. Seit Jahrhunderten bestand die Glasindustrie im Münsterthal, wo man immer noch zahlreiche Sandlager finden kann. 1857 waren im bernischen Jura drei Glashütten im Betrieb: Münster, Roches und Laufen; die zwei letzteren sind eingegangen. Die erstere wurde im Jahre 1840 am Eingang der Schlucht von Court, oberhalb Münster, errichtet. Schon im ersten Jahr war sie imstande, mit nur acht Arbeitern dem Handel bis 3000 kg Glas zu liefern. Mit der Zeit wurde die Produktion bedeutend vermehrt. Seitdem sind andere Verhältnisse eingetreten. Die fremde Konkurrenz hat der heimischen Industrie bedeutend geschadet und die Geschäftsführung war, wie man sagt, nicht immer musterhaft. So kam es, daß vor einem Jahr die Glasfabrik Münster ihr Feuer löschen mußte. Es wäre aber nicht so schwer, diese Industrie wieder zum Aufblühen zu bringen.

Fach-Literatur.

100 moderne Wagen enthält ein neues, im kunstgewerblichen Verlag von Otto Maier in Ravensburg erscheinendes Album, das Herr Max Reinsch in Berlin herausgegeben hat. — Alle diese hundert Tafeln enthalten die modernen Typen und bewährtesten Formen von Luxus- und Geschäftswagen, 96 Tafeln sind davon in Farbendruck ausgeführt. Außerdem ist eine genaue Beschreibung jedes einzelnen Wagens in einem besondern Heft beigegeben, mit Winken über die allgemeine Ausführung der Vorlagen, sowie mit speziellen Angaben über die Maße und Stärke einzelner Teile. Ferner liegt ein praktisches Verzeichnis bei zum Eintragen der Preise. — Die Vorlagen sind überaus sicher und scharf ausgeführt und dadurch war es möglich, dieses Werk in verhältnismäßig kleinem Formate herauszugeben, so daß es nicht bloß als Vorlagenwerk für moderne Ausführungen dient, sondern auch als Musterbuch, denn es läßt sich in der Tasche leicht unterbringen. Diese Einrichtung ist den Fachleuten um so willkommener, als der Verlag nur für Mk. 2. — Aufzahlung eine schöne Leinendecke mit dem Ausdruck der Firma des Bestellers in Golddruck liefert. — Man kann wohl sagen, ein praktischeres und schöneres Werk für den modernen Wagenbau ist kaum denkbar. Es entspricht einem wirklichen Bedürfnis in der Werkstatt und beim Kundenbesuch. Der Preis von Mk. 18. — ist für dieses reichhaltige Album ein sehr billiger.